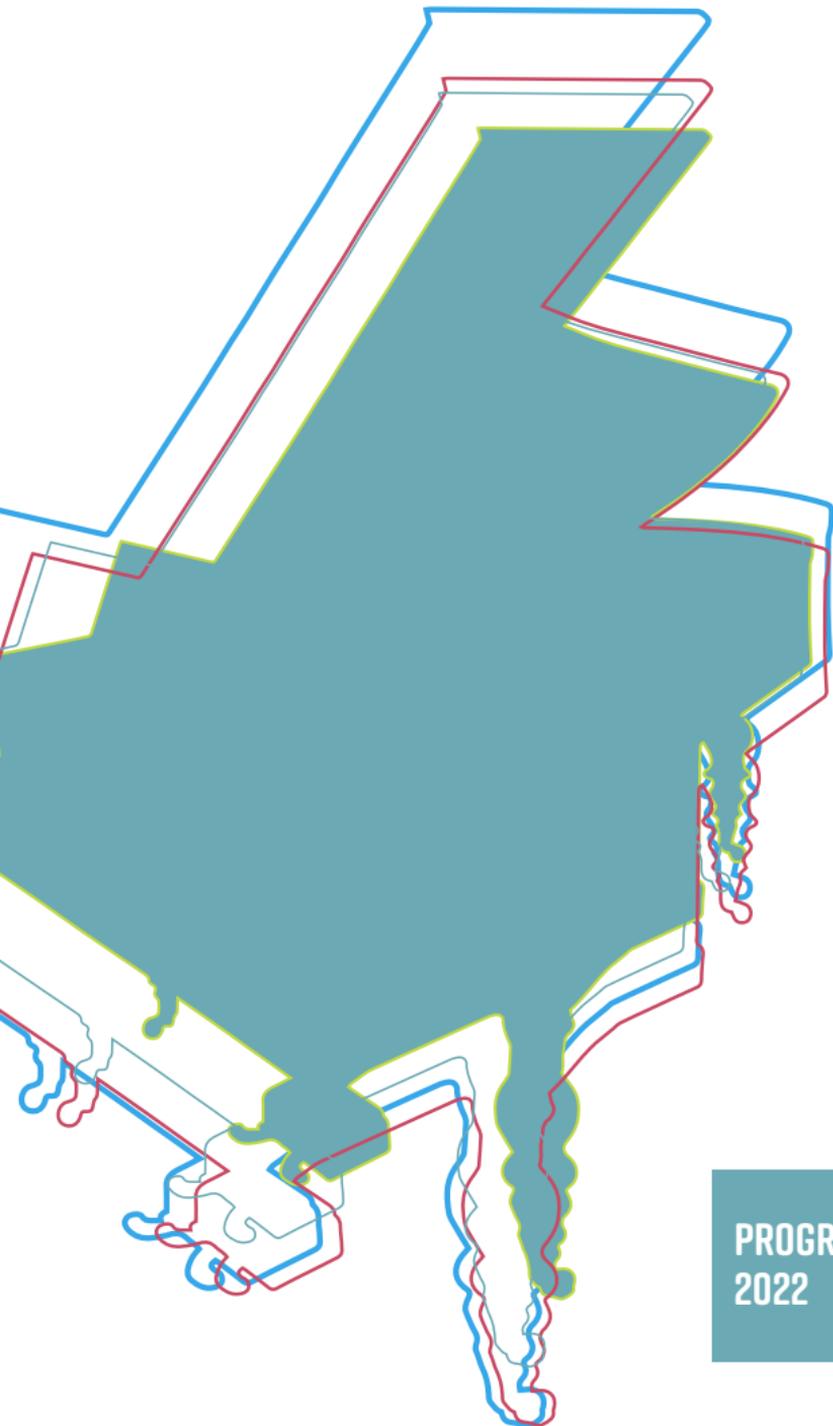




SCHLOSS
KONZERTE
BAD
KROZINGEN



PROGRAMM
2022

MUSIK AUF HISTORISCHEN INSTRUMENTEN



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER SCHLOSSKONZERTE BAD KROZINGEN,

wir freuen uns sehr, Ihnen als künstlerische Leiter das Programm der Schlosskonzerte Bad Krozingen für das Jahr 2022 vorstellen zu können. Leider ist die Corona-Pandemie noch immer nicht vorbei, aber wir sind guten Mutes, dass im weiteren Verlauf des Jahres 2022 die geplanten Veranstaltungen nun stattfinden können. Natürlich werden hierbei wie bisher die jeweils geltenden Hygienevorschriften angewandt.

Sie finden im vorliegenden Programm bekannte und teilweise erstmals in Bad Krozingen auftretende auswärtige Künstlerinnen und Künstler u.a. zusammen mit Professoren und Studierenden der Hochschule für Musik Freiburg. So können Sie Brice Pauset, Professor für Komposition, Jean-Christophe Dijoux, Professor für Cembalo/Forтеpiano und Leiter des Instituts für historische Aufführungspraxis, Torsten Meyer, Professor für Gesang und Ensemblegesang, sowie Matthias Alteheld, Professor für Liedgestaltung, live erleben. Weiter werden zur Förderung junger Musizierender zahlreiche Meisterkurse angeboten. Außerdem wird es in bewährter Weise regelmäßige Führungen durch die Sammlung mit Erläuterungen zu den Instrumenten geben. Konzerte sind auch im Rahmen der Festlichen Tage Alter Musik und des Markgräfler Musikherbstes geplant, eines davon in Kooperation mit dem SWR.

Dieses Konzept entspricht dem Anliegen der Sammlungsgründer, die Sammlung lebendig zu erhalten und es jungen Musikerinnen und Musikern und darüber hinaus allen Interessierten zu ermöglichen, die Entwicklung unserer europäischen Musik mit den kostbaren historischen Instrumenten zu erleben. Auch die künstlerische Forschung im Rahmen des Freiburger Forschungs- und Lehrzentrums Musik (FZM) der Hochschule für Musik und der Universität Freiburg soll in Zukunft fortgeführt werden.

Bei aller wissenschaftlich-künstlerischen Beschäftigung ist es uns ein zentrales Anliegen, deren Inhalte, Ergebnisse und Klangresultate einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der besondere Ort der Schloßkonzerte Bad Krozingen bietet hierfür herausragende Möglichkeiten.

Ihre
Claudia Spahn und Bernhard Richter

FREITAG, 18. MÄRZ 2022, 19:30 UHR

Bach und „Erben“ oder „Der emanzipierte Begleiter“

Johannes Pramsohler, Violine

Philippe Grisvard, Cembalo und Tangentenflügel

Der Todestag von Johann Sebastian Bach – der 28. Juli 1750 – wird allgemein nicht nur als das Ende des Lebens eines der größten Genies der Musikgeschichte angesehen, sondern auch als das Ende der ganzen Kunstepoche, die wir heute „Barock“ nennen. Bach stellte allerdings auch den Beginn einer neuen Ära dar – insbesondere einer von ihm erfundenen Form: Der Violinsonate mit „obligater“ oder konzertierender Stimme für Tasteninstrument. Dieses Konzert soll die Faszination zeigen, die die neue Form auf die Komponisten der Zeit um Bach ausübte – sowohl auf seinen Sohn Carl Philipp Emanuel als auch auf die Kollegen, die Bach auf seinen Reisen nach Dresden und Berlin kennengelernt hat und welche die Bedeutung dieser Sonaten verstanden haben. Noch 1774 (also 24 Jahre nach dem Tod seines Vaters) schwärmte C.P.E. Bach, diese Werke klängen „noch jetzt sehr gut ..., ohngeacht sie über 50 Jahre alt sind“; sie enthielten „einige Adagii, die heut zu Tage nicht sangbarer gesetzt werden“ könnten. In Ergänzung zu den Sonaten von Vater und Sohn Bach sowie Johann Gottlieb Graun spielt Philippe Grisvard Solowerke von Carl Friedrich Christian Fasch, dem Sohn des berühmten Kapellmeisters von Zerbst und Kollegen C.P.E. Bachs in Berlin, der mit seiner Musik von erstaunlicher Qualität erst langsam wieder aus den nebeligen Tiefen der Vergessenheit auftaucht.

Johann Sebastian Bach

Sonate in E-Dur, BWV 1016

Carl Philipp Emanuel Bach

Sonate in h-Moll, Wq 76

Carl Friedrich Christian Fasch

Solowerke für Tasteninstrument

Johann Gottlieb Graun

Sonate in B-Dur Graun WV Av:XV:46



MONTAG, 28. MÄRZ 2022, 16:30-17:30 UHR

Öffentlicher Meisterkurs für junge TastenspielerInnen

„Meisterkurs für junge Tastenspieler“ in Kooperation mit der Musikschule Freiburg e. V.

Der Eintritt ist FREI!

Im März bis Juni 2022 findet an fünf Terminen der Meisterkurs für junge Tastenspieler in Kooperation mit der Musikschule Freiburg e. V. statt. Hier spielen und erarbeiten Schüler der Musikschule Freiburg vorspielreif vorbereitete Werke auf einem Originalinstrument. So erleben sie, wie die Werke im Original klingen und wie es sich anfühlt, Instrumente von damals zu spielen. Dieses Erlebnis ist inspirierend und sehr wertvoll, um eine historisch informierte Interpretation auf einem modernen Instrument zu erarbeiten.

Dozent: **Adhi Jacinth Tanumihardja** (Cembalo- und Klavierlehrer an der Musikschule Freiburg e. V.)

Zu seinen Lehrern zählten Robert Hill und Michael Behringer. Seinen Horizont erweiterte er durch Meisterkurse bei Robert Levin, René Jacobs u.a. Er tritt sowohl solistisch als auch in Ensembles auf und veranstaltet die Konzertreihe Continuo in Freiburg.

Termine:

28.3.2022 · 11.4.2022 · 16.5.2022 · 30.5.2022 · 27.6.2022

jeweils um 16.30-17.30 Uhr

FREITAG, 8. APRIL 2022, 17 UHR

Was klingt wo gut?

Studierende der Klasse Prof. Wolfgang Brunner, Universität Mozarteum, Salzburg, spielen und erklären Fortepiani der Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey

Im November 2021 hat Wolfgang Brunner den Vorsitz der Stiftung Historischer Tasteninstrumente Neumeyer-Junghanns-Tracey übernommen und ist somit nach Prof. Dr. Hannsdieter Wohlfarth und Bernhard Grotz der dritte Vorsitzende nach Gründung der Stiftung im Jahre 1995.

Wolfgang Brunner gastiert mit Internationalen Wettbewerbserfolgen für Cembalo und Hammerflügel regelmäßig bei allen bedeutenden europäischen Festivals. Seit 1985 unterrichtet er an der Universität Mozarteum Salzburg. Veröffentlichungen im Bereich Historischer Tanzforschung (u.a. MGG-Artikel), zu historischer und pädagogischer Improvisationspraxis, außerdem bisher ca. 60 CD's mit seinem Barock-Ensemble „Salzburger Hofmusik“ und solistisch, darunter viele Ersteinspielungen vom Frühbarock bis Carl Orff, die mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurden.

SONNTAG, 10. APRIL 2022, 17 UHR

Die Rosenkranzsonaten – Ausschnitte aus H.I.F. Bibers Werken zum Kreuzweg Jesu

„Haec omnia Honori XV. Sacrorum Mysteriorum
consecravi...“ – H.I.F. Bibers Rosenkranzsonaten

L'Académie des Cosmopolites

Céline Steiner, Barockviolin

Brice Pauset, Cembalo*, Spinettino, Orgel*****

François Poly, Basse de violon / Massimo Pinca, Violone in G

Die sogenannten Rosenkranzsonaten (entstanden ca. 1678) von Heinrich Ignaz Franz Biber sind uns ohne Titel in einem einzig erhaltenen Manuskript überliefert, in dem jede der Sonaten mit einem Holzschnitt des Kreuzwegs illustriert ist. Biber hatte dieses Manuskript, das heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München liegt, für den Erzbischof von Salzburg, Maximilian Gandolf Graf Kuenburg, kalligraphieren lassen oder möglicherweise selbst geschrieben. Biber war seit 1670 vom Erzbischof als Hofmusiker angestellt worden. Die Rosenkranzsonaten fallen in diese Zeit, wurden jedoch zu Lebzeiten Bibers niemals gedruckt und ordnen sich in die Kategorie einer musica reservata für einen privaten Kreis ein. Biber war einer der größten Virtuosen der Violine seiner Zeit und spinnt eine starke Verbindung zwischen der Kunstmusik und dem Repertoire der populären Musik, u.a. der Mähren, wo der Gebrauch der Skordatur (einer Verstimmung der Violine) sehr üblich war.

Das Verstimmen der Violine(n) in eine für jede Sonate unterschiedliche Skordatur entspricht symbolisch den Stationen des Kreuzweges. Es wird eine Auswahl der 15 Sonaten und eine Passacaglia mit kleinen Intermezzi von Komponisten derselben Zeit und derselben Regionen Bibers, wie Richter, Poglietti und Reutter für Cembalo solo erklingen.

*Österreichisches einmanualiges Cembalo nach dem „HN1696“, Wien, um 1680 (Nachbau von Christoph Kern, Staufen, 2020-2021, Sammlung Brice Pauset, Freiburg),

**Spinettino, unsigniert, Neapel, 1. Hälfte 17. Jahrhundert

***Orgelpositiv, unsigniert, süddeutsch, um 1730

(beides Instrumente der Sammlung Historischer Tasteninstrumente Neumeier-Junghanns-Tracey, Bad Krozingen).

H.I.F. Biber: I. Rosenkranz-Sonate (Die Verkündigung)

H.I.F. Biber: II. Rosenkranz-Sonate (Mariä Besuch bei Elisabeth)

Georg Reutter d. Ältere: Capriccio della Chiave A

H.I.F. Biber: VI. Rosenkranz-Sonate (Christi Leiden am Ölberg)

H.I.F. Biber: IX. Rosenkranz-Sonate (Die Kreuztragung)

Ferdinand Tobias Richter: Toccata und Capriccio

H.I.F. Biber: XI. Rosenkranz-Sonate (Die Auferstehung)

H.I.F. Biber: XIII. Rosenkranz-Sonate (Die Ausgießung des Heiligen Geistes)

Alessandro Poglietti: Ricercar per lo Rossignolo

H.I.F. Biber: XV. Rosenkranz-Sonate (Die Krönung der Jungfrau Maria)

FREITAG, 29. APRIL 2022, 19:30 UHR

„Mozart²“

Vierhändige Musik und Werke für zwei Claviere

**Marcia Hadjimarkos und Brice Pauset,
Hammer- und Tangentenflügel**

Hammerflügel von Matthäus Heilmann, Mainz, um 1780;
Tangentenflügel von Christoph Friedrich Schmahl, Regens-
burg, 1801 (Sammlung Historischer Tasteninstrumente
Neumeyer-Junghanns-Tracey, Bad Krozingen)

Als Musiker des XVIII. Jahrhunderts hat W. A. Mozart eine Vielfalt von Tasteninstrumenten gespielt und geschätzt: Tangentenflügel, Cembalo, Clavichord und Kombinationsinstrumente von J. A. Stein, die sich klanglich sehr von der darauffolgenden Generation von Wiener Flügeln wie z.B. denen von Walter unterscheiden. Mozart ist von Kindesbeinen an als Interpret kammermusikalisch aufgetreten; auf den zahlreichen Reisen quer durch Europa häufig auch mit seiner Schwester „Nannerl“ vierhändig an Tasteninstrumenten, wie es auch auf dem berühmten Portrait der Familie Mozart von Johann Nepomuk della Croce aus dem Jahr 1781 zu sehen ist. In diesem Programm werden alle Werke Mozarts für zwei Claviere und zwei Werke für Clavier vierhändig auf einem Hammerflügel von Matthäus Heilmann und einem Tangentenflügel von Schmahl aufgeführt werden. Bei beiden Instrumenten werden die Saiten direkt mit Holz ohne Belederung angeschlagen; der dynamisch silbrige Klang erweckt eine Verbindung zum Cembalo, das zu dieser Zeit noch immer gespielt wurde.

W. A. Mozart (1756-1791)

Larghetto und Allegro in Es-Dur für zwei Klaviere

KV deest = Fr 1781f

Sonate in B-Dur für Klavier vierhändig KV 358 (186c)

Fuge in c-moll für zwei Klaviere KV 426

Andante mit fünf Variationen in G für Klavier vierhändig KV 501

Sonate in D-Dur für zwei Klaviere KV 448



SONNTAG, 8. MAI 2022, 17 UHR

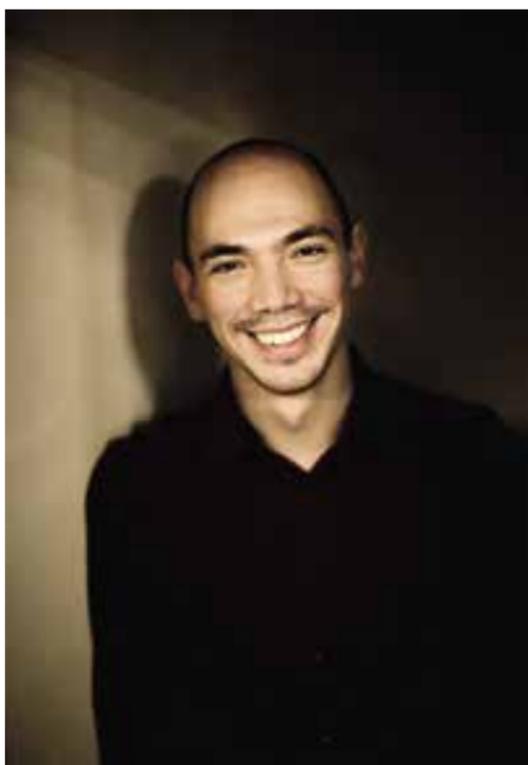
Johann Mattheson und sein künstlerisches Umfeld

**Jean-Christophe Dijoux,
Cembalo nach Christian Zell, Hamburg, 1728**

Weit davon entfernt, ein bloßer Musik-Theoretiker zu sein, war Johann Mattheson auch ein Komponist, Diplomat, Journalist und Kritiker, der in die intellektuellen und künstlerischen Auseinandersetzungen seiner Zeit stark involviert war. In vielerlei Hinsicht verkörpert er die Figur eines Höflings nach Versaillischem Vorbild im deutschsprachigen Raum, ein galant homme, der „vor allen Dingen sich wol fürzusehen hat / daß ihn kein Schulfuchs mit seiner egebildeten Weißheit / kein wilder Fantaste ... praeoccupire, [sondern] nach dem Werth der Sachen beurtheilen“ kann (Das Neu-Eröffnete Orchester, 1713)“. Nebst diesem scharfen Urteilsvermögen sollten außerdem die Kunst der Konversation und die Rhetorik beherrscht werden.

Jenseits des „esprit de cour“ erweist sich Mattheson als ein Befürworter der Innovation in der Musiktheorie. Er greift deswegen scharf diejenigen an, die aus seiner Sicht Verfechter des Obskurantismus in der Musik sind. Sein Umgang mit gewissen Dissonanzen und mit melodischer Erfindung (die «melodische Wissenschaft») sowie sein Plädoyer für ein kompositionsorientiertes, orchestrales Continuospiel sind von besonderem Interesse.

Das vorliegende Programm hat zum Ziel, diese in Matthesons lebendigen und ausführlichen Schriften liegenden Facetten seiner Musik gegenüber zu stellen.



15. MAI 2022: INTERNATIONALER MUSEUMSTAG! 15 BIS 17 UHR

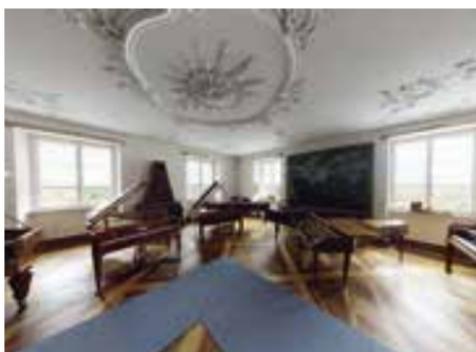
Führungen durch die Instrumentensammlung im Schloss

Der Internationale Museumstag findet im Jahr 2022 bereits zum 45. Mal statt. Ziel des Aktionstages ist es, auf die thematische Vielfalt der mehr als 6.500 Museen in Deutschland sowie der Museen weltweit aufmerksam zu machen. Die Leitlinie des Museumstages ist deshalb **Museen Entdecken**. Mit ihrem breiten Spektrum, dem vielfältigen Angebot und innovativen Ideen leisten die Museen einen großen Beitrag zu unserem kulturellen und gesellschaftlichen Leben. So auch die Sammlung Historischer Tasteninstrumente Neumeyer-Junghanns-Tracey, die zwar kein Museum ist, aber museale Sammlungsstücke enthält. Der Unterschied ist: die Instrumente sind spielbar und lebendig und sollen den Klang vergangener Zeiten hörbar machen. Grund genug, am Internationalen Museumstag teilzunehmen.

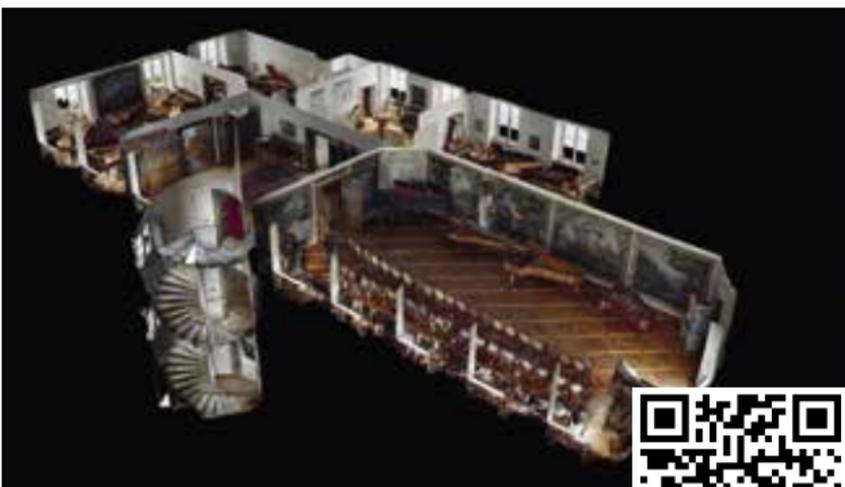
Der Musikwissenschaftler und Hammerflügelspieler **Tomáš Spurný** spielt und erläutert die Instrumente der Sammlung. Unterstützung erhält er von der Geschäftsführerin der Schloßkonzerte **Susanne Berkemer**. Die Führungen finden im halbstündigen Turnus statt.

Der Eintritt ist FREI!

Rondo in 3D



Hier sehen Sie in 3D die Anordnung der Sammlungsräume und des Konzertsaaes im Schloss, die im 2. Obergeschoss über die historische Wendeltreppe erreicht werden.



Zum Rundgang QR-Code einlesen, oder
www.schloßkonzerte-badkrozingen.de



SAMSTAG, 28. MAI 2022, 19:30 UHR

**„... etwa wie das Singen eines Kindes im Schlafe.“
Frédéric Chopins gesangliche Virtuosität**

Hardy Rittner, Hammerflügel Pleyel, Paris 1851

Häufig findet sich in historischen Quellen der Hinweis, Chopin habe über alle(n) Maßen gesanglich gespielt. Was das aber konkret pianistisch heißt, bleibt meist im Dunkeln. Genauso unklar ist seither, ob sich besagte Gesanglichkeit auch auf virtuose Werke erstreckt und wenn ja, in welcher Weise.

Der Pianist Hardy Rittner hat sich im Rahmen seiner künstlerischen Forschung zur Gesanglichkeit bei Chopin mit Quellen befasst, die eine neue Perspektive auf den kantablen Duktus in Chopins gesamtem Werk eröffnen. Durch die Auswertung zweier zentraler neuer Quellen lässt sich zeigen, dass Chopins kantabler Duktus quasi omnipräsent war. Darüber hinaus wird transparent, was Chopins Klavierspiel pianistisch charakterisierte: ein umfassendes Überlegato sowie (nicht nur) vom Belcanto inspirierte melodische Hervorhebungen, die oft mit einer erheblichen Zurücknahme der als nicht melodisch erachteten Kontexttöne einhergingen. In klarer Abgrenzung zur musikalischen Hauptsache sah diese Spielweise („meine Art“) in virtuoseren Passagen nicht selten nur eine zarte Begleitung. Entsprechend beschreibt Robert Schumann Chopins Spiel seiner Etude op. 25, Nr. 2 als „so reizend, träumerisch und leise, etwa wie das Singen eines Kindes im Schlafe.“

Die Forschungsarbeit Rittners fördert überraschende Erkenntnisse zu Tage, die auf alle Genres Chopins zutreffen. Dies führt unter anderem zu der Einsicht, dass unser bisheriges Verständnis des Chopin'schen Bravour-Repertoires nicht dem entspricht, was genuin intendiert war.

Die oben skizzierten Erkenntnisse musikalisch umsetzend, präsentiert der Konzertabend ein verändertes Bild von Chopins brillanten Werken und rekonstruiert eine höchst eigenwillige Klanglichkeit, deren Verwirklichung auf einem historischen Pleyel-Flügel von 1851 freilich besonders lohnenswert ist.



MITTWOCH, 8. JUNI 2022, 15 UHR

Verschiedene Bauweisen, verschiedene Klangwelten

**Jean-Christophe Dijoux,
Führung durch die Tasteninstrumentensammlung**

Die Sammlung historischer Tasteninstrumente in Bad Krozingen zeichnet sich durch ihre Vielfalt aus, ob bei Kielinstrumenten, Hammerflügeln, Clavichorden oder Orgeln, darunter viele Originalinstrumente. Bei dieser Führung wird erklärt, wie die unterschiedlichen Bauweisen und die Mechanik die Klangerzeugung und das Instrumentalspiel beeinflussen.

Der auf La Réunion, Frankreich, geborene Jean-Christophe Dijoux gilt als einer der herausragenden Cembalisten seiner Generation. Er wurde 2019 zum Professor für historisch informierte Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik in Detmold und 2020 als Nachfolger von Robert Hill als Vorsitzender der Abteilung für historisch informierte Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik in Freiburg ernannt. Zudem wird er regelmäßig als Dozent bei Sommerakademien für Cembalo, Generalbass und Kammermusik eingeladen.



FREITAG, 24. JUNI 2022, 19:30 UHR

Franz Schubert: Die Schöne Müllerin
(nach Gedichten von Wilhelm Müller)

Torsten Meyer, Bariton

Matthias Alteheld, Hammerflügel C. Graf, Wien 1826/27

Der Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ op. 25 (D 795) ist eines der bekanntesten und meistaufgeführten Werke Franz Schuberts. Die Tradition textlich und musikalisch in zyklischer Form aufeinander bezogener Lieder geht auf L. v. Beethoven zurück, der sie mit seinem Liederkreis „An die ferne Geliebte“ op. 98 im Jahr 1816 begründet hatte. Schuberts Werk entstand im Jahr 1823, in einer Zeit, als er selbst ernsthaft erkrankt und somit eher gedrückter Stimmung war. Die Texte stammen von Wilhelm Müller, der sie bereits 1821 als „Sieben und siebenzig Gedichte aus den hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten, erstes Bändchen“ veröffentlicht hatte. Von den ursprünglich 25 Gedichten vertonte Schubert nur 20. Er ließ – neben drei Binnentexten – den Prolog und den Epilog weg, die der Textdichter als ironisch-distanzierten Gegenpol zu der unglücklichen Liebesgeschichte zwischen einem wandernden Müllerburschen und der Tochter seines Müllermeisters, der „schönen Müllerin“, gedacht hatte. Schubert verfeinert in diesem Liederzyklus in einigen Liedern das Konzept des sog. „Klavierliedes“, in welchem Sänger und Pianist gleichberechtigt der textliche und musikalische Inhalt zugewiesen wird. Ganz im Sinne der Romantik wird der Bach, den der erzählende Protagonist immer wieder direkt anspricht, zu einer handelnden Person, die sogar im letzten Lied selbst den Müller besingt, der zu ihm ins sprichwörtliche „Wasser“ gegangen ist, um bei ihm seine Ruhe zu finden.

Der intime Rahmen der Sammlung in Bad Krozingen eignet sich im Sinne einer historisch informierten Aufführungspraxis besonders für dieses Werk Schuberts, welche zu seinen Lebzeiten vermutlich im überschaubaren Kreis seiner Freunde dargeboten wurde und ursprünglich nicht für die Aufführung in großen Konzertsälen gedacht war.



DIENSTAG, 5. JULI 2022, 18 UHR

Abschlussprüfung Konzertexamen Hammerklavier

Ekaterina Poljakova, Hochschule für Musik Trossingen

Die späten Klaviersonaten von Beethoven und Schubert stellen für Musizierende den absoluten Höhepunkt der Klavierliteratur dar. Die Sammlung in Bad Krozingen verfügt über einen besonders hochwertigen Graf-Flügel aus dem Todesjahr von Ludwig van Beethoven, dem Jahr 1827. Mit der Stimme dieses Instruments möchte Ekaterina an dem Konzertabend, der zugleich ein Teil ihrer Solistenexamen-Abschlussprüfung an der Hochschule Trossingen sein soll, zu den ZuhörerInnen sprechen, um sie an das Innerste dieser Meisterwerke heranzuführen.



DONNERSTAG, 7. JULI 2022, 19 UHR

Romanzen – Clara und Robert Schumann

Tobias Koch, Fortepiano

Ein Sommerabend im Schloss – ganz romantisch! Zugleich ein Wiedersehen und -hören mit Tobias Koch, der bereits vielfach bei den Schlosskonzerten zu Gast gewesen ist. Er begibt sich in seinem Klavierabend auf dem exquisiten Conrad-Graf-Flügel (Wien 1826/27) auf musikalische Spurensuche und beleuchtet biographisch wie künstlerisch intime Wechselwirkungen zwischen Robert und Clara Schumann.

Tobias Koch nimmt das Motto seines fantasievollen Konzertprogramms in der Tat ganz wörtlich, denn er stellt zwei unmittelbar vor der Hochzeit des berühmten Künstlerpaares parallel entstandene Romanzen-Zyklen reizvoll einander gegenüber. Robert an Clara: „An Deiner Romanze hab ich nun abermals von neuem gehört, daß wir Mann und Frau werden müssen“. Und Clara an Robert: „Da weiß ich denn doch nichts Zarteres als diese 3 Romanzen, besonders die Mittelste, die ja das schönste Liebesduett.“

Und auch im das Programm ebenso farbenreich wie virtuos abschließenden „Faschingsschwank aus Wien“ von Robert Schumann verbirgt sich an zentraler Stelle eine weitere Romanze. Wie unterschiedlich romantische Romanzen zu klingen vermögen – bei Tobias Koch, dessen Schumann-Interpretationen auf historischen Tasteninstrumenten seit vielen Jahren internationale Anerkennung finden, sind diese in allerbesten Händen.

Robert Schumann (1810-1856)

Drei Romanzen op. 28 (1839)

Drei Romanzen op. 11 (1838/39)

Scherzo, Gigue, Romanze und Fughette op. 32 (1839)

Faschingsschwank aus Wien.

Fantasiebilder für Klavier op. 26 (1839)



DIENSTAG, 12. JULI 2022, 19 UHR

Bachs musikalische Bibliothek

**Vortragsabend mit Studierenden der
Hochschule für Musik Freiburg
Leitung: Jean-Christophe Dijoux
Der Eintritt ist **FREI!****



SAMSTAG, 23. JULI 2022,

KONZERT I: 16 UHR

KONZERT II: 19:30 UHR

Mit Flöten und Geigen

Quartette und Sonaten von W.A. Mozart und
Ferdinand Ries

Daniela Lieb, Flöte

Petra Müllejans, Violine

Christa Kittel, Viola

Stefan Mühleisen, Violoncello

Gustav Friedrichson, Hammerflügel

Die Sonaten KV 376 und 377 gehören zu der Gruppe von sechs Sonaten für Klavier und Violine, die im November 1781 bei Artaria in Wien als "Opus II" herausgegeben wurden. Diese Veröffentlichung war sozusagen die Visitenkarte des 25-jährigen Mozart beim Eintritt in das Musikleben Wiens. In der Qualität der Musik meint man die Wichtigkeit zu spüren, die dieses Vorhaben für Mozart hatte. Dasselbe kann man von der besonders sorgfältigen Vorbereitung des Materials für die Veröffentlichung sagen, die möglicherweise von einer der ersten und sicher der besten Klavierschülerinnen Mozarts in Wien, der Widmungsträgerin dieser Ausgabe – Josepha Auernhammer – betreut wurde.

Im Vergleich mit früheren Stücken dieser Art zeigt sich eine immer größer werdende Bedeutung der Violinstimme. Auch ist das musikalische Material in diesen Stücken merklich anders behandelt als bei einer Klaviersonate – das Saiteninstrument erlaubt Mozart Stellen zu schreiben, die in der Gesamtfaktur dann den Stil eines Quartetts oder Wirkungen von Orchestermusik evozieren. Man meint in KV 376 auch Anklänge aus der "Entführung aus dem Serail" zu hören, des einzigen Werkes, das Mozart neben diesen Sonaten in seinem ersten Wiener Sommer mit großer Ungeduld zu schreiben begann.

J. B. Wendling (Flötist der berühmten Mannheimer Hofkapelle) vermittelt W.A. Mozart (1756–1791) im Dezember



1777 einen lukrativen Kompositionsauftrag durch den vermögenden Musikliebhaber Ferdinand Dejean. Er solle „drei kleine, kurze und leichte Concertli und ein Paar quattro auf die Flötte“ komponieren, wie Mozart brieflich seinem Vater Leopold berichtete. Aus diesem Auftrag entstanden vermutlich die Quartette in G-Dur und D-Dur, wobei die genauen Kompositionsdaten weiterhin Gegenstand musikwissenschaftlicher Forschungen sind. Die beiden anderen Quartette in C-Dur und A-Dur sind jedoch nicht, wie lange angenommen, aus diesem Auftrag entstanden, sondern vermutlich etwa 10 Jahre später, um das Jahr 1786 in Wien. Vom C-Dur Quartett, wird sogar vermutet, es sei „untergeschoben“, also wahrscheinlich nicht aus Mozarts Feder entsprungen.

Ferdinand Ries (1784-1838) ist heute vor allem als Freund und Biograph Beethovens bekannt, war aber zu seinen Lebzeiten selbst als Komponist in ganz Europa berühmt. Ries hat ein umfangreiches Oeuvre im Stil zwischen später Wiener Klassik und Romantik hinterlassen. Unter anderem zählen auch sechs Flötenquartette dazu. Das d-Moll Quartett entstand 1827 und überzeugt durch seinen melodisch raffinierten Reichtum und seine Kontraste.

W.A. Mozart: Sonate für Klavier und Violine KV 376 in F-Dur

F. Ries: Quartett in d-Moll, WoO 35,1,
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

W.A. Mozart: Sonate für Klavier und Violine KV 377 in F-Dur

W.A. Mozart: Quartett in C-Dur, KV 285b, für Flöte, Violine,
Viola und Violoncello

Bei gutem Wetter finden Teile der Konzerte im
Schlosspark statt.

MITTWOCH, 17. AUGUST 2022, 15 UHR

Tangente, Kiel und Hammer – eine technische Einführung in die Welt der besaiteten Tasteninstrumente am Beispiel der Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey

Thomas Schüler, Clavierbauer

Thomas Schüler absolvierte ein Musikstudium an der Hochschule für Musik Freiburg und erlernte zeitgleich den Musikinstrumentenbau im elterlichen Betrieb in Emmendingen. Seit 1995 ist er selbständiger Musikinstrumentenbauer mit einer Werkstatt in Freiburg. Sein Schwerpunkt ist der Cembalobau. Seit 2020 hat Herr Schüler die Betreuung der historischen Tasteninstrumente der Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey in Bad Krozingen übernommen.

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2022, 19:30 UHR

Stein-Streicher Dynastie

Dmitry Ablogin, Hammerflügel

Hammerflügel, unsigniert, wohl Johann Andreas Stein, Augsburg, um 1790

Hammerflügel Nannette Streicher, née Stein, Wien, Opus 1117(?), 1816

Hammerflügel Johann Baptist Streicher & Sohn, Opus 6298, Wien, 1864

Der Künstler wird Werke von Komponisten vortragen, die mit der Instrumentenbauer-Familie eng verbunden oder befreundet waren. Es erklingen Werke von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert Mendelssohn und Chopin.

Dmitry Ablogin gehört zu den aufstrebenden Pianisten der jüngeren Generation, die sich dem historischen Instrumentarium verschrieben haben. Die Grundlage dazu bildet die profunde traditionelle Klavierausbildung an der Moskauer Gnessim-Akademie, wo er 2012 mit Auszeichnung abschloss und in der Folge mit mehreren ersten Preisen ausgezeichnet wurde, z.B. beim Rubinstein-Wettbewerb (Paris) und beim „Germany Piano Open“-Wettbewerb (Hannover).

Beim 1. Internationalen Chopin-Wettbewerb auf historischen Instrumenten in Warschau 2018 sorgte sein Sinn für das romantische Klavierspiel für großes Aufsehen und führte ihn ins Finale.

2021 gewann Dmitry Ablogin den 10. Deutschen Pianistenpreis des Internationalen Piano Forums Frankfurt.





FESTLICHE TAGE ALTER MUSIK

»SWR2

SONNTAG, 18. SEPTEMBER 2022, 17 UHR

Lieder von Johannes Brahms & CD-Präsentation –
Mitschnitt SWR2

Ulrich Eisenlohr, Hammerflügel J.B. Streicher, Wien 1864
Esther Valentin-Fieguth, Mezzosopran (SWR2 New Talent)
Konstantin Ingenpaß, Bariton (Hugo-Wolf-Preisträger)

Als Komponist von Liedern hielt Brahms an der traditionellen Form fest und verfolgte gleichzeitig einen modernen Ansatz im kompositorischen Stil. Keimzelle vieler seiner Werke für Stimme(n) und Klavier waren Volkslieder, die er mit Raffinesse und einem sensiblen Gespür für deren musikalische und menschliche Tiefe sammelte und auskomponierte. Der Liedpianist Ulrich Eisenlohr stellt dies in seiner Neueinspielung sämtlicher Lieder von Johannes Brahms mit einem starken Fokus auf diese zauberhaften „Keimzellen“ der Brahms'schen Vokalmusik vor. Besonders schön harmonisiert der historische Streicher-Flügel gerade zu diesen feinen und schlichten Volksliedern und verleiht ihnen eine Frische und Natürlichkeit, die auch den Vortrag der beiden GesangssolistInnen Esther Valentin-Fieguth und Konstantin Ingenpaß auszeichnet.



SAMSTAG, 1. OKTOBER 2022, 19:30 UHR

Der junge Brahms und das Ehepaar Schumann - ein Feuerwerk der Inspiration

Trio Egmont

Gilad Katznelson, Hammerklavier

Luiza Labouriau, Violine

Martin Knörzer, Violoncello

Dass Robert Schumann ein großer Verehrer und Gönner des jungen Johannes Brahms war, ist allgemein bekannt. Dass dieser junge Brahms jedoch eine ganz andere Musik geschrieben hat als die heute bekannte des reifen Brahms aus den 1870er bis 1880er Jahren, wissen nur wenige.

Brahms' Klaviertrio op. 8 war eines der durch Schumann geförderten Frühwerke. Viele seiner frühen Werke hat Brahms später in seinem Leben in großer Reue ins Feuer geworfen. Dies ließ sich aber nicht mit einem bereits herausgegebenen Stück wie diesem Klaviertrio machen. Deswegen beschloss Brahms 1889 eine völlig neugeschriebene Version des Trios zu veröffentlichen – deutlich gekürzt, thematisch umgearbeitet und für die späteren Klavierinstrumente der Zeit angepasst. Diese spätere Version wird heute üblicherweise gespielt. In diesem Programm wird die in Vergessenheit geratene Frühfassung von 1854 erklingen. Dem reifen Brahms selbst mag sie gegen Ende seines Lebens zwar nicht mehr gefallen haben – aber auch als junger Mann war Brahms bereits ein genialer Komponist: Die Frühfassung des Klaviertrios Opus 8 ist mitreißend, verwegen, voller romantischer Ideale.

Neben diesem großen Trio steht ein anderes, selten gespieltes Stück auf dem Programm: Robert Schumanns op. 88 datiert aus dem Jahr 1842. Es handelt sich um 4 Fantasiestücke, die den Namen völlig zurecht tragen. Entstanden noch vor seinen anderen großen Klaviertrios, zeigt es bereits hohe Meisterschaft in der Komposition.

Abgerundet wird das Programm durch Clara Schumanns Klaviertrio op. 17 aus dem Jahr 1846. In der düsteren Tonart g-Moll verfasst, zeichnet es sich durch große Leidenschaft und Dramatik aus. Besonders im Scherzo zeigt sich die Wesensverwandtschaft mit ihrem Ehemann Robert: Gewitzte Melodien finden sich in verschobenen Taktstrukturen und schaffen eine Anmut, die ihresgleichen sucht.

Clara Josephine Schumann (geb. Wieck 1819-1896)

Trio für Pianoforte, Violine u. Violoncello op. 17 in g-Moll (1846)

Robert Schumann (1810-1856)

Fantasiestücke für Pianoforte, Violine und Violoncello op. 88 (1842)

Johannes Brahms (1833-1896)

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello op. 8 in H-Dur (1853/1854: Frühfassung)



SONNTAG, 2. OKTOBER 2022, 17:00 UHR

**Tangente, Kiel und Hammer – eine technische Einführung
in die Welt der besaiteten Tasteninstrumente am Beispiel
der Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey**

Thomas Schüler, Clavierbauer

MITTWOCH, 26. OKTOBER 2022, 15 UHR

**Die Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey,
gestern und heute**

**Jean-Christophe Dijoux,
Führungen durch die Tasteninstrumentensammlung**

Diese Führung bietet einen historischen Überblick über die Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey. Die Vielfalt der Instrumente wird durch Klangbeispiele verdeutlicht. Informationen zu Bauweise und Restaurierung der historischen Tasteninstrumente runden die Führung ab.

SAMSTAG, 19. NOVEMBER 2022, 17 UHR

“Gevatter Telemann”

Matías Lanz, Cembalo

Alex Jellici, Viola da Gamba und Violoncello

In ihrem ersten kompletten Duo-Programm widmen sich Alex Jellici und Matías Lanz vom Ensemble Cardinal Complex einigen Solosonaten für Violoncello und Viola da Gamba von den wenigen großen deutschen Komponisten des 18. Jahrhunderts, die sich dieses Genres angenommen haben: Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach und dessen Sohn Carl Philipp Emanuel. Dabei werden den Bassonaten Solowerke für Cembalo derselben Komponisten gegenübergestellt.

Georg Philipp Telemann (1681–1767):

Ouverture pour Clavecimbel a-Moll, TWV 32:12

Georg Philipp Telemann:

Sonate a-Moll für Viola da gamba und B.c., TWV 41:a6

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788):

Rondo I C-Dur, Wq. 56/1

Johann Sebastian Bach (1685–1750):

Suite G-Dur für Violoncello solo, BWV 1007

Johann Sebastian Bach

Praeludium und Fuge C-Dur, BWV 870

Carl Philipp Emanuel Bach

Sonate g-Moll für Viola da gamba und Cembalo, Wq. 88

Carl Philipp Emanuel Bach

Rondo II G-Dur, Wq. 57/3

Georg Philipp Telemann

Sonate D-Dur für Violoncello und B.c., TWV 41:D6



MITTWOCH, 23. NOVEMBER 2022, 17 UHR

„... denn die Galanterie und das je ne
scay quoy (...) eyenerley wären“

**Vortragsabend mit Studierenden der
Hochschule für Musik Freiburg
Leitung: Jean-Christophe Dijoux
Der Eintritt ist FREI!**

SONNTAG, 11. DEZEMBER 2022, 17 UHR

„O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!“
Adventsliedersingen im Schloss

**Leitung: Prof. Dr. Dr. Claudia Spahn
und Prof. Dr. Bernhard Richter
Der Eintritt ist FREI!**

Wir wollen gemeinsam Weihnachtslieder singen – Kinder, Jugendliche, Eltern, Großeltern, Menschen allen Alters sind sehr herzlich eingeladen! Diese Freude und Tradition wollen wir pflegen und in diesem Jahr nach den Einschränkungen des vergangenen Jahres durch die Corona-Pandemie auch und gerade in der wunderschönen Atmosphäre des Schlosses Bad Krozingen gemeinsam Weihnachtslieder singen.

Wir werden beim Singen unterstützt durch Instrumentalbegleitung, Liedtexte sind vorbereitet. Besondere stimmliche Voraussetzungen sind nicht erforderlich, trauen Sie sich einfach! Gerne können Sie auch Ihr Lieblings-Weihnachtslied mitbringen.

Der Nachmittag wird von Claudia Spahn und Bernhard Richter moderiert und musikalisch begleitet.



SONNTAG, 18. DEZEMBER 2022, 17 UHR

Konzert zum 4. Advent im Schloss

Dmitry Ablogin und Tobias Koch
Hammerflügel Pleyel und Erard, Paris 1851 und 1856
Orgelpositiv, süddeutsch, um 1730

Historische Konzertflügel von Pleyel, Paris 1851 und Erard, Paris 1856, Orgelpositiv, süddeutsch um 1730 und Continuo-Orgel von Remy Mahler, Pfaffenhofen (Elsass), 1990

Das traditionelle Adventskonzert tastet sich am späten Nachmittag des 4. Advents ganz nah heran ans unmittelbar bevorstehende Weihnachtsfest. Mit Dimitry Ablogin und Tobias Koch treffen zwei Generationen von ausgewiesenen Spezialisten für historische Tasteninstrumente aufeinander und sorgen für einen ebenso intimen wie festlich-virtuosen kurzweiligen Abend.

Im zweiten Teil laden die beiden Pianisten Sie zu einer musikalischen Reise ein, an der alle teilnehmen können.

Franz Liszt

Weihnachtsbaum, Zyklus für Klavier zu vier Händen

Peter Tschaikowsky

Ballett-Suite „Der Nussknacker“ in einer Bearbeitung für zwei Klaviere



Gesellschaft der Freunde der Schloßkonzerte Bad Krozingen e.V.

Für den Erhalt von Sammlung und Konzerten freuen wir uns über jede Unterstützung. Sie können schon für einen jährlichen Mindestbetrag von 30 € (Einzelpersonen) und 50 € (Ehepaare) Fördermitglied der Gesellschaft der Freunde der Schloßkonzerte e.V. werden.

Für den Vorstand Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Frommhold

Geschäftsführung: Susanne Berkemer, Mag.art.

Künstlerische Leitung:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Claudia Spahn

Prof. Dr. med. Bernhard Richter

Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH

Am Schloßpark 7, 79189 Bad Krozingen



Eintrittspreise:

Konzerte:

25 € (Normalpreis),

22 € (Kurgäste, Fördermitglieder),

9 € (Studierende bis 30 Jahre)

Sonderpreise am 23. Juli 2022:

Infos unter www.schlosskonzerte-badkrozingen.de

Vorverkauf Bad Krozingen:

Kur- und Bäder GmbH (Tourist-Info)

Buchhandlung Pfister, Kulturamt im Litschgihaus

Vorverkauf Freiburg:

BZ-Karten-Service-Freiburg Ticket GmbH

Vorverkauf Internet:

www.reservix.de

Auskunft und telefonische Kartenreservierung:

Tel: 07633/407-164 oder 07633/3700

e-mail: info@schlosskonzerte-badkrozingen.de

Infos unter: www.schlosskonzerte-badkrozingen.de

Alle Veranstaltungen selbstverständlich unter Einhaltung der gültigen Corona-Verordnungen.

MANGOLD
Consulting



Stadt Bad Krozingen
bürgernah engagiert innovativ

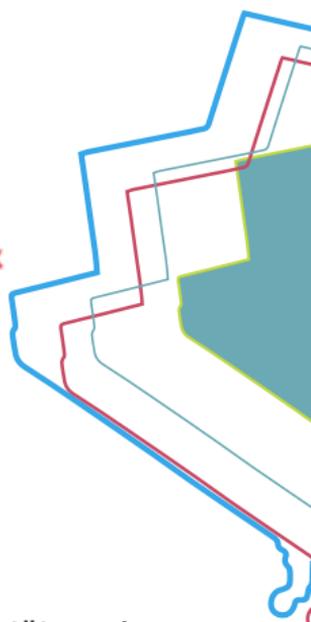


fzm
FREIBURGER
FORSCHUNGS- UND
LEHRZENTRUMMUSIK

Hochschule
FÜR MUSIK
Freiburg



Land Baden-Württemberg



Wir danken für die freundliche Unterstützung!



MUSIK AUF HISTORISCHEN INSTRUMENTEN



SCHLOSS
KONZERTE
BAD
KROZINGEN